

Erhalt alter Kernobstsorten des Streuobstbaus im Bodenseeraum

Ein Forschungsprojekt
der Länder
Baden-Württemberg
Bayern
Vorarlberg
Fürstentum Liechtenstein
und der Schweiz



*Laufzeit:
April 2004 - März 2007*



Vernachlässigte Streuobstwiese

Anlass

Über viele Jahrhunderte hinweg ist in den Streuobstwiesen in der Bodenseeregion eine enorme Sortenvielfalt entstanden. Die Obstbäume bildeten eine wesentliche Lebensgrundlage für die Bevölkerung und es wurden für die verschiedensten Verwendungszwecke vom Tafelobst über Saft bis hin zu Dörrobst geeignete Sorten selektiert und vermehrt. Im Zuge der Globalisierung und der Rationalisierung in der Landwirtschaft ist das Interesse am Streuobstbau stark zurückgegangen. Viele Bäume werden nicht mehr gepflegt, andere wurden gerodet. Damit verbunden ist nicht nur die Gefährdung eines äußerst artenreichen Lebensraumes, sondern auch der Verlust an Sortenkenntnissen; wer kennt schon noch die Namen oder die Eigenschaften regionaltypischer Sorten?

Die in den letzten Jahren aufgekommene Bakterienkrankheit Feuerbrand zwingt uns zur Rückbesinnung auf den züchterischen und kulturellen Wert alter Sorten. Sie hat gezeigt, dass das reichhaltige genetische Reservoir im Streuobstbau nicht leichtfertig über Bord geworfen werden darf. Wo liegen Resistenzen und andere gute Eigenschaften verborgen?



Apfelbaum mit Feuerbrand

Ziele des Projektes

- ◆ Erfassung des Sortenspektrums von Äpfeln und Birnen in den Streuobstbeständen des Bodenseeraumes
- ◆ Charakterisierung der Eigenschaften der Sorten für Anbau und Verwertung
- ◆ Erarbeitung von Maßnahmen zur Sicherung der Sortenvielfalt im Streuobstbau

Was machen wir im Einzelnen?



Pomologen bestimmen unbekannte Obstsorten

- ◆ Kartierung der (alten) Streuobstbestände im Bodenseeraum
- ◆ Sammlung und Bestimmung von Frucht-
mustern durch erfahrene Pomologen

- ◆ „Genetischer Fingerabdruck“
von Apfel- und Birnensorten
- ◆ Bestimmung der Frucht-
eigenschaften der Sorten
- ◆ Erstellung einer Sorten -
Datenbank



*Genetischer Fingerabdruck im Labor
in Bavendorf*

- ◆ Vermehrung seltener und
schützenswerter Sorten
- ◆ Anlage von Sortengärten
- ◆ Öffentlichkeitsarbeit
(Vorträge, Sortenaus-
stellungen etc.)



Eine alte Sorte wird aufgepfropft

Wie können Sie uns helfen?

- ◆ Melden Sie uns Apfel- und Birnensorten in ihren Streuobstbeständen!
- ◆ Melden Sie auch Sorten, deren Namen Sie nicht kennen – wir können sie für Sie bestimmen!
- ◆ Unterstützen Sie die Kartierer und Pomologen bei ihrer Arbeit, davon profitieren Sie selbst in vielerlei Hinsicht!

Beteiligte Institutionen:



Baden-Württemberg

Kompetenzzentrum Obstbau-Bodensee (KOB)

Dr. Manfred Büchele • Schuhmacherhof • D-88213 Bavendorf
Telefon 0049-(0)751/7903-0 • Fax -322 • buechele@kob-bavendorf.de
(Koordination, genetische Analyse, Untersuchung der Inhaltstoffe)

Bayern



Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG)

Martin Degenbeck • An der Steige 15 • D-97209 Veitshöchheim
Telefon 0049-(0)931/9801-406 • Fax -400
martin.degenbeck@lwg.bayern.de (Forschung)

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)

Wolfgang Girstenbreu • Vöttinger Straße 38 • D-85354 Freising
Telefon 0049-(0)8161/7157-96 • Fax -99
wolfgang.girstenbreu@lfl.bayern.de (Umsetzung in die Praxis)

Vorarlberg



Büro für Naturbewirtschaftung und Ländliche Entwicklung (NLE)

Dr. Richard Dietrich • Lerchenauerstraße 45 • A-6923 Lauterach
Telefon 0043-(0)5574/63929 • office@nle.at

Fürstentum Liechtenstein

Interessensgemeinschaft Erhaltung alter Kulturpflanzen

Eva Körbitz • Rheinhof • CH-9465 Salez
Telefon 0041-(0)81/75813-33 • Fax -01 • eva.koerbitz@rheinhof.ch

Schweiz (Assoziierter Partner)

Fructus - Die Vereinigung zur Förderung alter Obstsorten

Geschäftsstelle: Sabine Vögeli • Glärnischstraße 31 • 8820 Wädenswil
Telefon 0041-(0)1780/4378 • fructus@bluewin.ch



EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT
Gefördert aus dem Europäischen Fonds
für Regionale Entwicklung

